

## Presseinformation

### Uferrenaturierung an der Donau in der Gemarkung Pförring

Flüsse bilden die Lebensadern unserer Natur. Leider verloren sie aufgrund menschlicher Eingriffe immer mehr ihre Natürlichkeit. Im östlichen Landkreis Eichstätt wird der Donau jetzt wieder mehr Platz gemacht. Das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt renaturiert das linke Donauufer unterhalb der Pförringer Brücke auf einer Länge von rund 1,1 km. Dazu wurden auf einer Breite von 20- 40 m schon rund 11.000 m<sup>3</sup> Oberboden abgetragen. Die Ufersicherung mit großen Wasserbausteinen wurde abschnittsweise entfernt. Hauptziel des Ganzen ist, dass die Donau bei Hochwasser auch im Vorland ungehindert abfließen kann. Als großes Plus entstehen nun auf den neuen Flächen ökologisch wertvolle Weichholzauestandorte mit Weidenaufwuchs und offene Kiesflächen.

Dem Fluss wurde mit Hilfe sogenannter Buhnen, das sind Steinschüttungen im Uferbereich, wieder Struktur gegeben. Diese Buhnen bilden den Lebensraum für viele Fischarten und bieten vor allem Jungfischen eine Kinderstube. Doch nicht nur für den Fisch wurde neuer Lebensraum geschaffen: auch für die Menschen wird die Donau durch die Uferabflachung wieder erlebbar.

Bereits im 19. Jahrhundert wurden Laufkorrekturen an der Donau vorgenommen. Aufgrund der korsettähnliche Versteinung ist eine natürliche Laufentwicklung mit der Ausbildung typischer Gewässerstrukturen wie Steilufer, Tiefenzonen und Kehrwasserbereiche nicht mehr möglich. Die Hochufer sind trocken und monoton mit Hochstaudenfluren oder Grünland bewachsen. Dies alles führte in der Folge zu einem Rückgang gewässer- und auetypischer Tier- und Pflanzenarten. Ein weiteres Problem sind die natürlichen Auflandungsprozesse im Donauvorland, die zu einer Reduzierung der Leistungsfähigkeit des Abflussprofils führen.

Fachliche Grundlage ist das Gewässerentwicklungskonzept Donau zwischen Vohburg und Kelheim. Die Maßnahme dient auch dazu, die Bewirtschaftungsziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen. Sie wurde im Vorfeld mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Markt Pförring abgestimmt.

